

<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/tornado-in-ostfriesland-sturm-deckt-haeuser-ab,SgJZyMZ> 17.8.2021

Tornado in Ostfriesland: Sturm deckt Häuser ab

Ein heftiger Sturm hat in Großheide in Ostfriesland am Montagabend für Verwüstungen gesorgt. Rund 50 Häuser wurden dabei beschädigt, einige sind nicht mehr bewohnbar. Verletzt wurde niemand. Videos in sozialen Medien zeigen einen Tornado.

Rettungskräfte hatten Mühe, Straßen zu räumen, um zu den Einsatzorten zu gelangen. Der Sturm hatte Dächer abgedeckt, ganze Dachfirste weggerissen und Fahrzeuge umgeworfen. Auch einzelne Gas-, Wasser-, und Stromleitungen wurden durch umgestürzte Bäume beschädigt. Das genaue Ausmaß der Schäden ist noch unklar.

"Es war blankes Chaos"

"Es war ein blankes Chaos, das beseitigt werden musste", sagte Kreisfeuerwehrsprecher, Manuel Goldenstein, am Dienstagmorgen. Er sprach von einem "Tornado-ähnlichen" Unwetter, das es so noch nie im Kreis gegeben habe.

"Ein Tornado wäre plausibel"

Ob es sich tatsächlich um einen Tornado handelte, war zunächst aber nicht klar. Ein Sprecher des Deutschen Wetterdienstes (DWD) sagte auf Anfrage: "Plausibel wäre es. Wir müssen es aber prüfen." Die Wetterseite Tornadoliste.de stufte den Sturm bereits als Tornado ein.

Rund 100 Einsatzkräfte aus dem gesamten Kreis seien unterwegs, um an den betroffenen Häusern nach den Bewohnerinnen und Bewohnern zu sehen und um Straßen wieder freizuräumen, teilte die Feuerwehr mit. Betroffen sind demnach vor allem die Orte Großheide, Ostermoordorf, Westermoordorf und Berumerfehn.

Vergleich: 25.6.2021

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/tote-und-viele-verletzte-nach-tornado-in-tschechien,SbJv2Sa>

Tote und viele Verletzte nach Tornado in Tschechien

Ein Tornado hat im Süden Tschechiens, nah an der Grenze zu Niederösterreich, ganze Ortschaften verwüstet. Mindestens drei Menschen kamen ums Leben. Ein Krankenhaus meldete 200 Verletzte.

Ein schweres Unwetter hat in Tschechien am Donnerstag eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Mindestens drei Menschen starben, sagte eine Sprecherin der Rettungskräfte. Die Angaben über die Anzahl der Verletzten schwankt - das Krankenhaus in Hodonin meldet derzeit 200.

.....

<https://www.tz.de/welt/begriffserklaerung-unterschied-wirbelsturm-tornado-windhose-trichterwolke-funnel-grosstrombe-zr-6496473.html>

Was ist ein Tornado?

Ein Tornado ist eine um sich selbst schnell rotierende Luftsäule, die wenn sie den Boden berührt, dort schwere Schäden anrichten kann. Tornado und Windhose bezeichnen das gleiche Phänomen, die Bezeichnung Tornado ist jedoch der heute gängige, international gebräuchliche Begriff, Windhose ist die deutsche Bezeichnung. Eine Wasserhose ist eine Windhose über dem Meer.

Tornados entstehen etwa bei vertikalen Temperaturregengängen. Der rotierende Luftschlauch kann einen Durchmesser von bis zu einem Kilometer und Geschwindigkeiten von mehreren Hundert Stundenkilometern erreichen. Tornados hinterlassen oft eine bis zu mehrere Hundert Meter breite Schneise der Verwüstung. Die Stärke eines Tornados wird anhand des Schadenbildes mit der sogenannten Fujita-Skala festgemacht. Windgeschwindigkeiten eines Tornados lassen sich meistens immer nur schätzen, weil der Wirbel selten über ein Messgerät hinwegfegt.

In Rumänien kam es Anfang 2019 zu einem beeindruckenden Tornado - der erfasste unter anderem einen [Bus und wirbelte ihn durch die Luft](#).

Wie oft kommen Tornados in Deutschland vor?

Tornados sind in Deutschland nichts Ungewöhnliches: 50 Tornados pro Jahr zählen Experten durchschnittlich.

<https://www.merkur.de/welt/oesterreich-tirol-unwetter-ueberflutung-schlammlawinen-seilbahn-schaeden-90926677.html> 17.8.2021

Heftiges Unwetter in Österreich! Überflutungen und Schlammlawinen - Etliche saßen in Gefährten fest

Gesperrte Straßen, vollgelaufene Keller und blockierte Seilbahnen – erneut hat eine Unwetterfront starke Schäden hinterlassen. Diesmal betrifft es Österreich und Tirol.

Salzburg/Innsbruck – Das Jahr 2021 hat sich bereits jetzt in vielen Köpfen als das Jahr der schweren Regenfälle und Unwetter eingebrannt. In [Österreich](#) haben heftige Gewitter jetzt erneut Schäden angerichtet. Besonders stark betroffen waren unter anderem das Bundesland Salzburg sowie Tirol.

Vor allem in den Bezirken Pinzgau und Pongau, an der Grenze zu [Bayern](#), gab es gestern bis in den Abend Murenabgänge und Überflutungen. Laut der Nachrichtenagentur APA wurden 100 Personen in Sicherheit gebracht. In Pongau waren mehr als 80 Personen, unter anderem Kleinkinder, durch Muren mit ihren Fahrzeugen eingeschlossen. Sie wurden in Sicherheit gebracht und versorgt. Auch in Dienten mussten zwei Insassen gerettet werden, nachdem eine Mure einen Linienbus in einen Bach gerissen hatte. Eine deutsche Urlauberfamilie saß zwischen zwei Muren in ihrem Auto fest, sie wurde ebenfalls geborgen.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Murgang>

Ein Murgang ist ein Erdbeben, bei dem ein Strom aus Schlamm und größerem Gesteinsmaterial im Gebirge schnell talwärts fließt, physikalisch vergleichbar mit einer sehr groben Suspension.

<https://de.rt.com/kurzclips/122435-georgien-blitzschlag-totet-500-schafe/> 14.8.2021

Georgien: Blitzschlag tötet 500 Schafe an Ort und Stelle

Mehr als 500 Schafe wurden durch einen Blitzschlag in einem georgischen Dorf getötet. Die Tiere werden an Ort und Stelle verbrannt, da es unmöglich ist, so viele Kadaver von den Bergen herunterzubringen.

Der durch den Tod der Schafe entstandene Schaden belief sich auf umgerechnet gut 50.000 Euro. Die Verwaltung von Ninozmindia erklärte, dass der Landwirt nun ein Gutachten über die Ursache des Todes der gesamten Herde vorlegen muss, um eine Entschädigung zu erhalten. Ein vergleichbarer Vorfall ist in der Gemeinde bisher nicht bekannt. Der Hirte selbst verlor das Bewusstsein, als der Blitz einschlug, wurde aber nicht ernsthaft verletzt.

<https://t.me/Hochwasserkatastrophe/538> 18.8.2021

Liebe Mitmenschen!

Aktuell geht es im Ahrtal drunter und drüber. In einigen Gebieten wurde der Notstand aufgehoben. Für die Betroffenen hat das gravierende Folgen. So ist es zum Beispiel jetzt möglich, den Anwohnern die Kosten und die Verantwortung für die Entsorgung des Bauschutts und Sperrmülls selbst anzulasten. Die Gemeinden sind nicht mehr verpflichtet, Notunterkünfte für die Betroffenen und die Hilfskräfte zur Verfügung zu stellen. Es gäbe nutzbare Freiflächen für Containerdörfer, die den nötigen Anforderungen entsprächen. Es gäbe private Spender, die es bezahlen würden. Die Gemeinden verweigern die Genehmigung. 😞

Der Winter kommt. Es gibt keine Supermärkte, keine medizinische Versorgung, in vielen Teilen des Gebietes kein Wasser oder Abwasser,

stellenweise keinen Strom. Die Menschen haben alles verloren, auch ihre Autos. Öffentliche Verkehrsmittel gibt es nicht. Die Infrastruktur ist zerstört. Straßen, Brücken, Versorgungswege einfach weg. Bei den rund 40.000 betroffenen Haushalten fehlt es an Notunterkünften, an frischen Lebensmitteln, an Kühl- und Verteilmöglichkeiten. Es fehlt an Baumaterial und Maschinen, es fehlt an Material. Die meisten betroffenen Haushalte haben keine Heizung. Bis zum Winter eine neue zu bestellen und einzubauen so gut wie unmöglich (Lieferzeiten 9 Monate aufwärts). Alte Ölheizungen erfüllen die Richtlinien oft nicht und dürfen deshalb nicht verbaut werden.

Die Senioren werden vollkommen vergessen. Wie soll ein alter Mensch kilometerweit durch ein zerstörtes Gebiet laufen, um an einem (noch vorhandenen) Infopunkt seinen Bedarf an Hilfe zu beantragen oder Lebensmittel zu besorgen? Wie soll ein alter Mensch an medizinische Versorgung und Arzneimittel kommen?

Einige Bürgermeister der betroffenen Gemeinden sind nicht auffindbar, andere verweigern jede Kommunikation. Einige Gemeinden versuchen ihr Bestes, brauchen aber unsere Hilfe. Öffentliche Quellen sind nicht zuverlässig, denn sie stellen die Sachlage nicht so dar, wie sie ist.

Die Wichtigsten Dinge, die im Moment benötigt werden:

- Notunterkünfte für die Anwohner in der Nähe
- Wohnwagen oder ähnliches als Notunterkünfte, große Zelte (Gerne 5x7 Meter) als Helferunterkünfte
- Radiatoren, Gasheizungen, Heizungsanlagen und alles, was man für die Installation braucht.
- Handwerker wie Glaser, Heizungsbauer, Trockenbauer
- Kleinmaschinen wie Bohrmaschinen, Akkuschauber, Sägen ect.

- Material in jeder Form: angefangen von Dachschindeln über Holz, Fenster, Schrauben, Estrich....

Darüber hinaus fehlen elektrische Haushaltsgeräte

Kleiderspenden und Spielzeug werden NICHT mehr angenommen!

Etwas, was darüber hinaus fehlt, sind frische Lebensmittel. Es fehlt an Obst und Gemüse, Milch, Brot, Aufstrich, Fleisch. Diese Lebensmittel müssen idealerweise verpackt sein (belasteter Staub). 🙏

Wir arbeiten mit einer Gruppe privater engagierter Menschen an Hilfestellung und Vernetzung im Krisengebiet und würden uns über Unterstützung freuen.

Alexandra

Kontakt via Telegram @AlexDieAndere

<https://t.me/rtintl/10216> 18.8.2021

California BURNING: Fresh evacuation orders amidst horrific wildfires

California is suffering some of the worst wildfires in its history, forcing evacuations to continue as blazes rage out of control in some areas.

- Caldor Fire 60 miles from Sacramento grows 30k acres in 3 days, razes 50 homes, two seriously injured - state of EMERGENCY declared

- Pacific Gas & Electricity plans to cut power to 48k people in Northern Cali due to Dixie Fire - second biggest EVER in California history, scorched over 600k acres

- Eight of 10 largest fires in California history have now occurred in last 5 years

- Red flag warnings across parts of California, Nevada and Montana

„Kalifornien BRENNT: Neue Evakuierungsbefehle inmitten der schrecklichen Waldbrände

Kalifornien wird von den schlimmsten Waldbränden seiner Geschichte heimgesucht und muss weiterhin evakuiert werden, da die Brände in einigen Gebieten außer Kontrolle geraten sind.

- Caldor Fire 60 Meilen von Sacramento wächst in 3 Tagen auf 30.000 Hektar an, zerstört 50 Häuser, zwei Schwerverletzte - NOTFALL ausgerufen

- Pacific Gas & Electricity plant Stromabschaltung für 48.000 Menschen in Nordkalifornien aufgrund des Dixie Fire - zweitgrößtes Feuer in der Geschichte Kaliforniens, das über 600.000 Hektar verbrannt hat

Acht der 10 größten Brände in der Geschichte Kaliforniens haben sich in den letzten 5 Jahren ereignet

Rote-Flaggen-Warnungen für Teile von Kalifornien, Nevada und Montana.“

<https://www.wetter.com/videos/nachrichten/satellitenvideo-zeigt-verheerendes-feuer-in-kalifornien/611e380cde469c0e597ec9a3>

19.8.2021

Das „Caldor Fire“ im Norden Kaliforniens breitet sich immer weiter aus. Tausende Häuser sind von den Flammen bedroht. Innerhalb von 24 Stunden verdreifachte sich die Brandfläche auf 250 Quadratkilometer, ein Satellitenvideo zeigt die erschreckende Entwicklung.

https://m.bild.de/news/2021/news/haiti-tsunami-warnung-nach-erdbeben-der-staerke-7-2-77383634.bildMobile.html#%23%23wt_ref=https%3A%2F%2Fwww.bild.de%2Fnews%2F2021%2Fnews%2Fhaiti-tsunami-warnung-nach-erdbeben-der-staerke-7-2-77383634.bild.html&wt_t=1628978269450

15.8.2021

Saint-Louis-du-Sud – Ein schweres Erdbeben hat am Samstagmorgen (Ortszeit) den Süden des Karibikstaats Haiti erschüttert. Die US-Behörde für Entwicklungszusammenarbeit (USAID) hält eine hohe Opferzahl für

möglich. Sie rief am Samstag Alarmstufe Rot mit Blick auf mögliche Todesopfer aus.

In der Nacht teilte der Zivilschutz mit, dass mindestens 304 Menschen gestorben und mindestens 1800 weitere verletzt seien. Es ist aber weiterhin mit einer deutlich steigenden Zahl von Opfern zu rechnen. Hunderte weitere Menschen würden noch vermisst oder seien verletzt.

Das Beben mit der Stärke 7,2 hat sich laut offiziellen Angaben auf der südlichen Halbinsel Tiburon rund 12 Kilometer von der Gemeinde Saint-Louis-du-Sud entfernt in einer Tiefe von rund zehn Kilometern ereignet. Nach dem Erdbeben ist der Karibikstaat Haiti von mehreren Nachbeben mit Stärken von bis zu 5,2 erschüttert worden.

<https://www.nzz.ch/panorama/schweres-erdbeben-erschuettert-haiti-berhoerden-warnen-vor-tsunami-ld.1640479>

Nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti am 14. August hat die Schweiz am Donnerstag ein Flugzeug mit Mitgliedern des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe (SKH) nach Haiti gesandt. Fachleute und Material wurde unverzüglich mobilisiert, um den haitianischen Zivilschutz zu unterstützen. Die Schweiz leistet ihre humanitäre Hilfe über die Schweizer Botschaft vor Ort. Diese wird von einem Team des SKH des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA aus Bern unterstützt. Die Schweiz unterstützt die Hilfsaktion gesamthaft mit einer Million Franken.

Das Erdbeben hat in Haiti schwere Verwüstungen ausgelöst. Bis am Dienstagabend waren 1941 Tote registriert worden. Inzwischen soll die Zahl der Toten auf knapp 2200 gestiegen sein. Rund 9900 Personen wurden bei der Katastrophe am Samstag verletzt, wie die Zivilschutzbehörde des Karibikstaates am Dienstag auf Twitter mitgeteilt hatte. Nach dem Erdbeben hatten verzweifelte Menschen zunächst versucht, ihre Angehörigen und Nachbarn mit Händen aus den Trümmern

zu befreien. Verletzte werden zum Teil in Privatwagen in die überfüllten und ebenfalls beschädigten Spitäler gefahren.

Das Beben hatte sich am Samstagmorgen gegen 8 Uhr 30 bei der Gemeinde Saint-Louis-du-Sud, etwa 125 Kilometer westlich der Hauptstadt Port-au-Prince, in einer Tiefe von rund 10 Kilometern ereignet. Nach übereinstimmenden Angaben der amerikanischen Erdbebenbehörde USGS sowie des Puerto Rico Seismic Network erreichte es eine Stärke von 7,2. Das Beben war auch auf anderen Karibikinseln wie Kuba und Jamaica zu spüren. Mehrere Nachbeben von einer Stärke von bis zu 5,2 haben Haiti seither erschüttert.

<https://www.wetter.com/videos/nachrichten/erst-das-beben-dann-der-sturm-grace-verschaerft-lage-in-haiti/611cb95fcb125837340ea17f>

18.8.2021

Erst das Beben, dann der Sturm: GRACE verschärft Lage in Haiti

Nach dem Vorbeiziehen des tropischen Sturms GRACE haben heftige Regenfälle und Überflutungen Bergungsarbeiten auf der Karibikinsel Haiti erschwert. Zuvor hatte ein Beben der Stärke 7,2 das bitterarme Land erschüttert. Noch immer werden unter den Trümmern Vermisste vermutet. Die Zahl der Toten stieg zuletzt auf fast 2000, und sie könnte sich weiter erhöhen. Zudem seien mindestens 6900 Menschen verletzt und mehr als 35.000 Häuser zerstört worden, teilte die Zivilschutzbehörde mit.

<https://www.wetter.com/videos/deutschlandwetter/3-tage-vorhersage/56cba782217091ab20000033> 19.8.2021

3-Tage-Vorhersage: Unwettergefahr! Sommerruhe währt nur kurz

Die Unwettergefahr steigt in den kommenden Tagen deutlich an. Am Freitag erwartet uns noch ein schöner Tag. Doch dann übernimmt ein Tief die Regie über das Wetter. Schon am Sonntag drohen heftige Schauer

und Gewitter. Wo es gefährlich werden kann, zeigt unser Meteorologe Alban Burster in der 3-Tage-Wettervorhersage Deutschland AKTUELL.

<https://www.wetter.com/videos/nachrichten/feuer-an-der-algarve-evakuierungen-im-sueden-portugals/611b680c509d2e58e558d162>

17.8.2021

Feuer an der Algarve: Evakuierungen im Süden Portugals

Ein Feuer im Süden Portugals bedroht mehrere Dörfer. Der Brand war am Montagmorgen an der Algarve ausgebrochen, die Wetterbedingungen erschweren die Löscharbeiten.

<https://www.spiegel.de/panorama/waldbraende-in-frankreich-griechenland-italien-portugal-tausende-menschen-fliehen-a-b8747d21-0844-4c81-af98-cf18b98eb2d4> 17.8.2021

Südeuropa Tausende Menschen fliehen vor verheerenden Waldbränden

Die Wald- und Buschbrände in den südlichen Regionen von Frankreich, Griechenland, Italien und Portugal sind noch nicht unter Kontrolle gebracht. Ortschaften werden evakuiert, Tausende Menschen sind auf der Flucht.

Die Regionen im Mittelmeerraum haben weiter mit heftigen Waldbränden zu kämpfen. In [Griechenland](#) versuchen 330 Einsatzkräfte, einen Waldbrand bei [Athen](#) unter Kontrolle zu bringen, in [Portugal](#) waren rund 600 Feuerwehrleute im Einsatz und in [Südfrankreich](#) kämpfen sogar 900 Feuerwehrleute gegen die Brände. Campingplätze und ganze Ortschaften werden evakuiert. Tausende Menschen fliehen vor den Flammen.

In den vergangenen Wochen war es unter anderem in Griechenland, der [Türkei](#), [Italien](#) und [Algerien](#) zu verheerenden Waldbränden gekommen. Wissenschaftler machen die globale Klimaerwärmung verantwortlich für die starke Dürre und heftigen Brände.